

STANS!

Juli/August 2011

Seite 3

1.-August-Feier: Passion für die Orgel

Judith Gander-Brem organisiert zum 10. Mal das «Orgelfeuerwerk»

Seite 4

Jodelstammtisch: Passion für den Juchz

Elena Federici organisiert im «Tell» den Treff für unorganisierte Jodelfreunde

Seite 6

Antiquariat von Matt: Passion für die Bücher

Seit 175 Jahren ist das Antiquariat mit 300'000 Büchern ein Mekka für Bücherfreunde

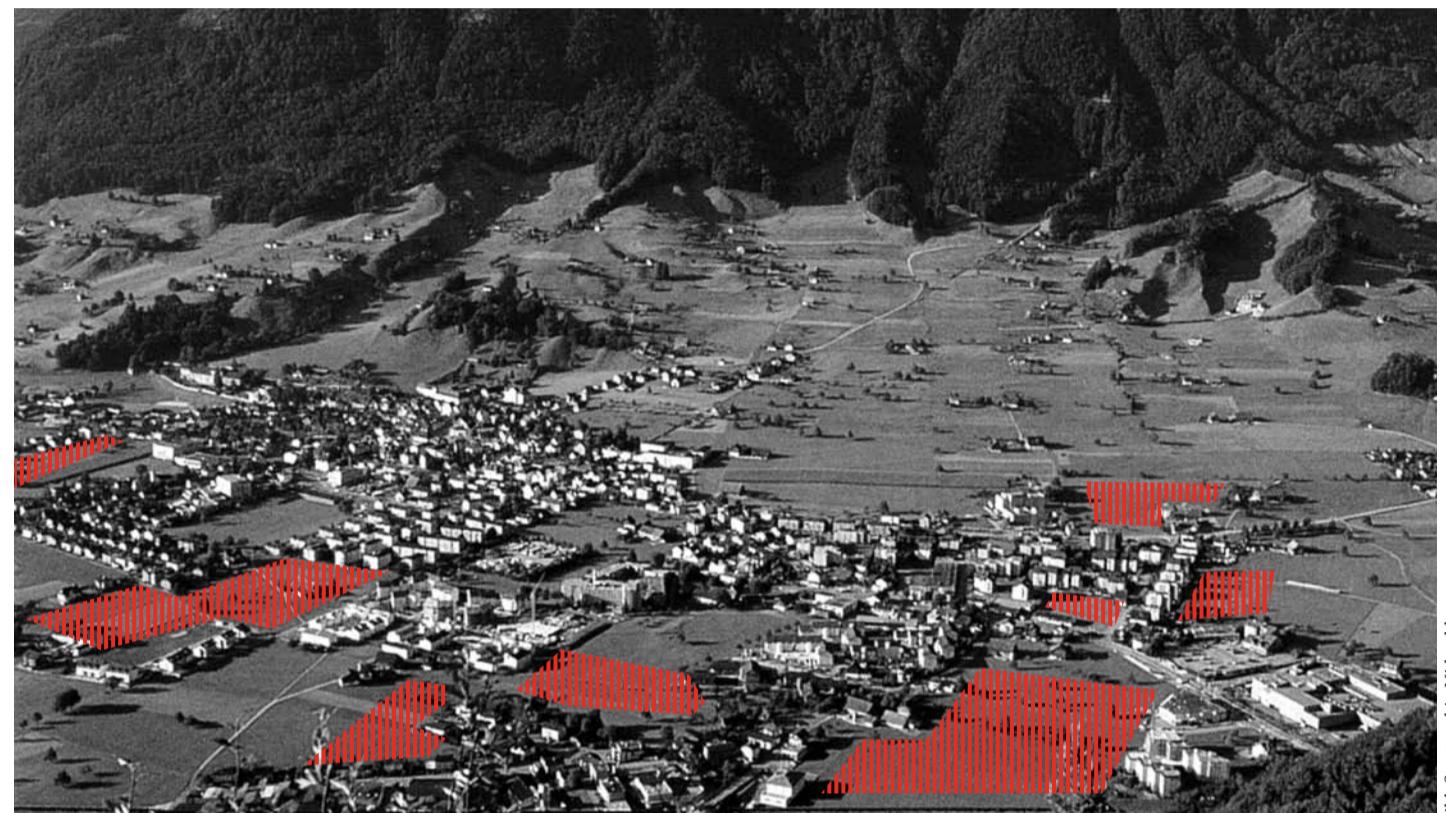


Bild: Staatsarchiv Nidwalden

■■ Stans 1991 / Rot schraffiert: seither überbaut. ■■

Schule: Schulsozialarbeit

Sozialarbeiter – auch im Schulbereich gefragt

Stans expandiert und Wachstum ist ein Faktor zur Sicherung des materiellen Wohlstandes. Stans wächst schnell und das birgt auch Gefahren. Warnsignale zeigen sich zum Beispiel im Umfeld der Schule. Deshalb wird nun auch in Stans ein Konzept für die Schulsozialarbeit ausgearbeitet.

Von Fabian Hodel

Zwischen 1970 – 1980 wuchs die Einwohnerzahl von Stans gerade mal um 215 EinwohnerInnen. In den vergangenen zehn Jahren (2000 – 2010) war das Wachstum knapp fünfmal grösser (+ 961). Noch ist Stans keine Stadt, aber wenn die rasante Bevölkerungsentwicklung so weitergeht wie in den letzten Jahren, dürfte das schon bald der Fall sein. Als Agglomeration ist der Kantonshauptort mit Umfeld bereits anerkannt und bewirbt sich im Rahmen der Agglomerationsprogramme entsprechend um Bundesgelder. Als nächste grössere Ausbaustappe ist die Umfahrung «Stans-West» geplant, mit dabei ein zB Bahnhof «Bitzi» und ein entsprechendes Wohnquartier mit Hunderten von neuen Wohnungen und einer Gewerbezone.

Zwei Seiten der Medaille

Wachstum bringt einige Vorteile mit sich. Das Gewerbe darf sich auf mehr Umsatz freuen, die Bauwirtschaft hat volle Auftragsbücher und die ZuzügerInnen sind auch SteuerzahlerInnen und helfen mit, die Ausgaben der Gemeinde zu finanzieren. Schnelles Wachstum bringt aber auch Probleme mit sich. In der letzten Ausgabe von

STANS! wurde nach neuen Strassen gerufen, weil der Verkehr zunehmend stockt. Und in der bisher eher ländlich geprägten Schullandschaft Nidwalden zeigen sich zunehmend soziale Auffälligkeiten, die mit Schule an sich wenig, mit der rasanten gesellschaftlichen Entwicklung zur Agglomeration hingegen viel zu tun haben.

Kinder als Indikatoren

Schule ist der Ort, wo die kulturellen Schlüsselfähigkeiten erworben werden: Lesen, schreiben, rechnen, sich ausdrücken können. Lernschwierigkeiten, besondere Begabungen werden erkannt und möglichst früh angegangen oder gefördert. Kinder lernen sich in Gruppen zu bewegen, einzuordnen, ihr Interesse für die Welt wird vielfältig geweckt. Zunehmend häufig und mitunter dramatisch sind Lernprozesse von Kindern aber auch gestört, weil das soziale Umfeld nicht stimmt. Öfters werden Kinder von Gewalt bedroht, gemobbt, leben in unstabilen Familienverhältnissen, leiden unter sexuellen Übergriffen, sind einer Suchtproblematik ausgesetzt. «Es gibt Wochen», bringt der Stanser Gesamtschulleiter Rolf Bucher die Problematik auf den Punkt, «wo sich

meine SchulzentrumsleiterInnen mit Polizei oder Psychologen auseinandersetzen, aber sicher nicht mit ihrem Kerngeschäft, dem Organisieren und Führen von Schule.» Zeigte sich die Problematik vor 20 Jahren vor allem in Agglomerationen und Grossstädten, ist sie heute auch in Nidwalden angekommen und floss in das vom Kanton 2010 verabschiedete Rahmenkonzept zur Schulsozialarbeit (SSA) mit ein. Im Herbst des gleichen Jahres nahmen in den Gemeinden Beckenried, Buochs, Hergiswil und Stansstad die ersten Schulsozialarbeiterinnen ihre Arbeit auf.

Gute Erfahrung

Buochs gehörte mit zu den ersten Schulgemeinden, die im Kanton die Schulsozialarbeit eingeführt haben. Das kantonale Rahmenkonzept sieht pro 500 SchülerInnen eine volle Stelle Schulsozialarbeit vor. Buochs müsste nach diesen Vorgaben rund 106-Stellenprozent Schulsozialarbeit einrichten, schuf vorerst aber einmal eine 80-Prozent-Stelle. «Unsere Schulsozialarbeiterin ist da, solange die Schule läuft, während den Ferien ist sie weniger gefragt», erklärt Schulleiter Thomas Ittmann die Stellendotation. Die Koordination und Qualitätssicherung der SSA in Nidwalden liegt beim Kanton. Die Fachstelle für Jugend, Familie und Sucht stellt die ausgebildeten SozialarbeiterInnen an, die alle auch noch über eine Zusatzqualifikation SSA verfügen. Die Schulgemeinden beziehen und bezahlen die Leistungen beim Kanton.



Geschätzte Stanserinnen
und Stanser

In letzter Zeit wurde viel über den Atomausstieg diskutiert – jetzt ist er für unser Land beschlossene Sache. Ein Entscheid mit noch vielen offenen Fragen, der aber insbesondere auch für unsere Kinder von zentraler Bedeutung ist und noch sein wird. Ich bin überzeugt, dass die politisch Verantwortlichen vermehrt solche zukunftsweisende und mutige Entscheide zugunsten unserer Nachkommen fallen werden. Solche Entscheide sind für uns im ersten Moment unangenehm. Sie nehmen uns in die Pflicht zum Energiesparen, machen Strom und vielleicht auch bald das Benzin teurer.

Indes: Unsere Kinder brauchen auch in Zukunft nebst einer fundierten, zeitgemässen und breit gefächerten Grundbildung intakte Lebensräume. Tragen wir Sorge zu diesen und zeigen Mut für weit-sichtige Entscheidungen!

Peter Odermatt, Schulpräsident

**Auszüge aus den
Sitzungsprotokollen der
Politischen Gemeinde
und Aktuelles aus der
Schule finden Sie unter
www.stans.ch**



Energiestadt
Stans

Konkrete Arbeit

Doch was macht denn eine Schulsozialarbeiterin eigentlich, wenn sie arbeitet? «Grundsätzlich unterliegt unsere Schulsozialarbeiterin der Schweigepflicht, auch gegenüber dem Schulleiter», antwortet Thomas Ittmann. «Trotzdem weiss ich summarisch, was sie an der Schule Buochs tut. Sie betreut Kinder, interveniert mediatisch in Konfliktsituationen, moderiert in kniffligen Situationen zwischen Klassen und Lehrpersonen, nimmt auch Beratungen von Lehrpersonen vor. Oft werde die Schulsozialarbeiterin von Eltern, von Lehrpersonen oder Kindern direkt angesprochen und sie leitet die entsprechenden Massnahmen von sich aus ein. «Für mich als Schulleiter wirkt sie spürbar entlastend in einem Bereich, wo mir schlicht die Ausbildung fehlt: Ich bin nicht Sozialarbeiter.» Und nach rund einem Jahr Erfahrung steht für Ittmann fest: «Wir gäben unsere Schulsozialarbeiterin nurmehr ungern wieder her.» Die Kosten belaufen sich für die SSA in Buochs jährlich auf 112'000 Franken. Tätig ist sie auf allen Stufen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I. 2013 soll die SSA nach drei Jahren Erfahrung evaluiert werden.

Die Rückmeldungen von den Schulleitungen Stansstad (50% SSA), Hergiswil (50%) und Beckenried (35%) sind nach knapp einem Jahr Erfahrung mit SSA in der Tonlage ähnlich: Alle machen positive Erfahrungen, auch mit der Begleitung seitens des Kantons, nirgends gibt es Konflikte mit der Schulischen Heilpädagogik (SHP).

Eigene Lösungen in Kleingemeinden

Kein Thema scheitert SSA in den Talgemeinden Oberdorf, Dallenwil und Wolfenschiessen zu sein – zumindest nicht in der Weise wie es das Rahmenkonzept des Kantons mit ausgebildeten SchulsozialarbeiterInnen vorsieht. Zum Teil sind in diesen Gemeinden die Schulischen HeilpädagogInnen in diesem Feld tätig. In Oberdorf und Büren ist Marino Bosoppi im Mandatsverhältnis zusätzlich mit Aufgaben im Schulumfeld betraut. «Ich bin eigentlich Schulhausseigner», erklärt Bosoppi gegenüber STANS! «Ich gebe Religionsunterricht in den beiden Schulhäusern Oberdorfs, sitze in der Sozialkommission der Gemeinde und lebe seit 20 Jahren in Büren.» Mit durchschnittlich zwei bis drei Stunden Aufwand pro Woche rechnet Bosoppi, während Dialogwochen zum Thema Alkohol seien es dann natürlich mehr. «Ich bin nah an der Schule und übernehme eine Triagefunktion.» Die SSA-Variante Oberdorf scheint ebenfalls zu funktionieren und zeichnet vielleicht den Weg vor für kleinere Gemeinden an der Peripherie. Entscheidend dabei dürfte die personelle Besetzung sein.

Schulsozialarbeit in Stans

In Stans, der grössten Schulgemeinde des Kantons, ist die Schulsozialarbeit (SSA) im Gegensatz zu den vier Schulgemeinden Buochs, Beckenried, Hergiswil und Stansstad noch nicht eingeführt. Das kantonale Rahmenkonzept SSA aus dem Jahre 2010 sieht als Richtwert pro 500 SchülerInnen eine volle SSA-Stelle vor, für Stans wären das rund 160 Stellenprozent. Der Stanser Schulrat hat sich an seiner Frühjahrsklausur 2011 intensiv mit SSA auseinandergesetzt und dem Gesamtschulleiter Rolf Bucher den Auftrag erteilt, ein Konzept für die Einführung auszuarbeiten. Bis Ende Sommer soll das Konzept vorliegen, im Herbst will der Schulrat über das weitere Vorgehen befinden.

STANS Auszüge aus den Sitzungsprotokollen der Politischen Gemeinde und Aktuelles aus der Schule finden Sie unter www.stans.ch

Gemeinde: «Auf einen Café mit...» (4)

«Das Wachstum in Stans hat Qualität»

Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Rufs Wahl fiel aufs Stanserhorn. Ganz unaufgeregt redet sie im Drehrestaurant auf dem Horn vom Wachstum der Gemeinde, von der kollegialen Kultur in der Exekutive und flücht immer wieder auch Erinnerungen aus ihrer Kindheit ein.

Von Delf Bucher



wachsen. Aber traurig ist die Gemeindepräsidentin deshalb keinesfalls. «Wir geniessen alle die hohe Lebensqualität von Stans. Wen wundert es, dass andere auch dort wohnen wollen?» Und Richard-Ruf weist darauf hin, dass das Wachstum von Stans dem hiesigen Gewerbe eine wirtschaftliche Blüte bescherte. Gerade im Gefolge der Finanzkrise behauptete sich so Stans und Nidwalden recht robust gegen allfällige Rezessionstendenzen. Ausserdem streicht sie heraus, dass im Gegensatz zu vielen Mittellandgemeinden das Wachstum von Stans wenig architektonische Stürzen aufweist. «Bei uns kann man von einem qualitativen Wachstum sprechen.»

Fan für den HC Davos

Oben angelangt ist alles wieder in endlos graue Watte eingehüllt. Die Politik rückt in weite Ferne und Beatrice Richard-Ruf erzählt am Mittagstisch von ihrem Hobby, dem Goldschmieden, von ihren beiden Kindern und dann hören wir dem Organisator einer Axa-Winterthur-Pensionärs-Veranstaltung zu, der das schlechte Wetter schön redet. So spannt sich der Bogen zu Richard-Rufs Vater, der einst die General-Agentur der «Winterthur» in Stans betrieb, kommen die Erinnerungen auf, wie sie bei den Grosseltern mütterlicherseits ihre Feiertage im bündnerischen Filisur erlebt oder den HC Davos bei Hockey-Matches angefeuert hat. «Bevor es das Stadion gab, sind wir damals im Freien gestanden auf Styroporplatten, damit wir an den Füssen nicht so frieren.»

Nach dem Café geht es wieder zurück zur Politik. Nächstes Jahr, wenn die Rücktritte von vielleicht zwei oder drei Gemeinderäten anstünden, gäbe es sicher eine Zäsur in der Stanser Gemeindopolitik. Die Gemeindepräsidentin hofft aber, «dass das Miteinander, das wir als kollegiale Kultur gepflegt haben, weiter erhalten bleibt». Denn wenn auch in der Stanser Exekutive hart diskutiert werde, stellt Richard-Ruf fest: «Wir tun dies immer so, dass wir uns danach in die Augen schauen können. Indes gibt sie zu: In ihren nun fünf Präsidialjahren hätte sie als Gemeindepräsidentin mehr Stichentscheide fällen müssen, als sie es zuvor in ihren ersten sechs Jahren als Gemeinderätin erlebt habe.

Blick verstellt aufs Horn

Beatrice Richard-Ruf erinnert sich zurück: Als sie mit ihren Eltern 1974 von Stansstad nach Stans an die Milchbrunnenstrasse zog, gab es dort kaum Strassenlampen. Dafür einen unverstellten Blick aufs Stanserhorn. Heute ist das Blickfeld auf den Hausberg eingengt, die Siedlung ge-

■■■ Beatrice Richard-Rufs vor der alten Kurbelwelle der Standseilbahn ■■■

schen Einlagen der weit herum bekannten Musikformation «Techtelmechtel» sowie die Comedy der beiden Künstler ohne Stimme «Ohne Rolf» mit ihrem neuen Programm. Die «Techtelmechtel» bieten jiddischen Klezmer sowie Folkloremusik aus Osteuropa. Sie bleiben aber dieser Spielform nicht immer treu, sondern verbinden sie mit Elementen aus Ländlern, Jazz und Blues, ja sogar Latin.

Vorverkauf:

www.weidli-stans.ch
Weidli 041 618 78 78 oder
Bücher von Matt 041 619 77 77

Preise:

Essen & Programm Fr. 55.– / Kinder Fr. 30.–
nur Programm Fr. 25.– / Kinder 15.–

Soziales: Stiftung Weidli

Weidli jubiliert mit grossem Festprogramm

Die Stiftung Weidli Stans feiert dieses Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum und organisiert deshalb ein Sommerfest mit einem Spiele-Parcours, mit Jodelmesse und zum Abschluss mit der Nidwaldner Klezmer-Band «Techtelmechtel» und der Comedy-Kunst von «Ohne Rolf» beim Galadinner.

Von Heinz Odermatt

Einen erfreulichen Publikumsaufmarsch verzeichnete die Stiftung Weidli am 28. Mai beim Tag der offenen Türen, der eigentlich zum zehnjährigen Bestehen organisiert wurde. Das traditionelle Sommerfest jeweils Ende August soll heuer zum Jubiläumstest werden. Am Samstag, 27. August, beginnt um 14 Uhr auf dem Areal des Turmattschulzentrums ein Spieldorf für die Kinder mit Karussell, Ponyreiten,

Gumpischloss, Clown, Ländlermusik und Chilbi-Verpflegung. Um 16.30 Uhr folgt dann die Jodelmesse mit dem Jodlerclub Brisenblick Oberdorf mit anschliessendem Volksapéro.

Essen – Musik – Comedy

Ab 18.30 Uhr wird ein feines Dreigang-Menü serviert, garniert mit Musik. Der Höhepunkt des Abends sind die musikalische

Aus dem Gemeinderat

Agglomerationsprogramm. Der Kanton strebt erneut eine Bundeshilfe bei der Lösung der Verkehrs- und Siedlungsprobleme der Agglomeration Stans an. Das Ergebnis der gut 1½ Jahre dauernden Projektarbeit liegt nun vor und der Kanton hat die Gemeinden zur Stellungnahme eingeladen. Der Gemeinderat Stans begrüßt das neue Programm als Vision und will dieses als Grundlage für die Weiterarbeit an der Gemeindeplanung (Siedlung, Verkehr, etc.) benutzen. Entscheidend für die Tragfähigkeit der Vorschläge ist jetzt die Beurteilung durch die Bevölkerung. Zu ihrer Information wird noch vor den Sommerferien ein Flyer verteilt. Mit zwei Veranstaltungen wird die Information vertieft und das öffentliche Mitwirkungsverfahren eingeleitet:

- Öffentliche Orientierung durch den Kanton am 24. August 2011, um 19.30 Uhr, MZH Kaserne Wil in Oberdorf.
- Kommunale öffentliche Mitwirkungsveranstaltung Gemeinde Stans (Entwicklungsgebiete Stans, Präsentation Verkehrsmodell, etc.) am Dienstag, 30. August 2011, um 19.30 Uhr, Aula Turmatt, Stans.

Die Unterlagen dazu, wie namentlich auch die Stellungnahme des Gemeinderates im Wortlaut, sind ab Anfang Juli 2011 abrufbar auf www.stans.ch.

LED-Leuchten für Klara-Rain. Nachdem sich mit der neuen Strassenbeleuchtung am Langmatting positive Ergebnisse eingestellt haben, lässt der Gemeinderat die energiesparenden LED-Leuchten auch am St. Klara-Rain installieren. Die Erneuerung der Beleuchtung erfolgt zusammen mit der Einführung des Trennsystems bei der Entwässerung. Für dieses hat die Gemeindeversammlung am 25. Mai einen Kredit von 480'000 Franken gesprochen. Die Arbeiten, welche auch den Rathausplatz betreffen, erfolgen in Koordination mit der Erstellung des Leitungsnetzes des Heizverbundes untere Kniri.

Feuerschutzgesetz. Das «Gesetz über den Feuerschutz» bedarf der Anpassung an das Nidwaldner Feuerschutzkonzept 2015. Der Gemeinderat begrüßt darin vorgeschlagene Erhöhung der Dienstpflicht von bisher 40 auf neu 48 Jahre. Neu wünscht er sich eine Rekrutierung mit 18 statt mit 20. Beibehalten möchte er das «Dienstbüchlein», welches sich als Informationsträger bewährt hat. Angeregt wird eine Ergänzung der gesetzlichen Vorschrift zur Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Zivilschutz. Sie soll inskünftig in personeller, taktischer und ausrüstungsmässiger Hinsicht systematisch sichergestellt werden.

Pensionskassengesetz. Die kantonale Pensionskasse, bei der auch das Personal der Gemeinde versichert ist, kämpft wie andere Kassen mit dem Einkommen des Deckungsgrades. Gesetzesänderungen sollen die Situation verbessern. Dabei ist der Gemeinderat mit der Abkehr vom Mindestzinssatz und der Erschwerung des Austritts aus der Kasse nicht einverstanden. Überdies stellt der Rat fest, dass alle Sanierungsmassnahmen durch die ArbeitgeberInnen und die Versicherten zu tragen sind. Er würde es begrüssen, wenn in Zukunft innovative Lösungen wie zum Beispiel die Zusammenarbeit mit andern Kassen gefunden werden könnten.

Spitex-Vertrag angepasst. Auf den 1. Januar 2011 ist die spitalexterne Pflegefinanzierung im Kanton Nidwalden neu geregelt. Die Kosten der Pflege übernimmt der Kanton zu seinen Lasten. Infolgedessen muss die Vereinbarung der Gemeinden betreffend den Vertrag mit dem Verein Spitex Nidwalden angepasst werden. Weil sich die Änderungen aus betrieblichen Gründen zwingend ergeben, konnte ihnen der Gemeinderat in eigener Kompetenz zustimmen.

Umbau Kniri-Schulhaus bewilligt. Am 16. Mai hat der Gemeinderat die baurechtliche Bewilligung für den Umbau des Kniri-Schulhauses erteilt. Die Schulanlage wird nun mit Bruttokosten von 2,8 Mio. Franken saniert, wobei die hauptsächlichsten Arbeiten mit den Sommerferien beginnen und bis zu den Herbstferien ausgeführt werden.

Gemeinde: Nationalfeiertag

Zum 10. Mal zündet das «Orgelfeuerwerk»

Zum 10. Mal organisiert Judith Gander-Brem zum 1. August das Orgelfeuerwerk. Zum Jubiläum werden die Stanser Musiker Rudolf Zemp und Joseph Bachmann zusammen mit dem Organisten Joseph Röösli auftreten, um mit Fortissimo den Schweizer Psalm und viel mehr zu intonieren.

Von Delf Bucher

«Mit Stans habe ich das grosse Los gezogen», sagt die Organistin Judith Gander-Brem. Jeden Morgen, wenn sie an der Orgel der Pfarrkirche übt, denkt sie von Neuem: «Was für eine schöne Kirche, was für ein schöner Ort.»

Die Motivation, in ihrer Wahlheimat musikalische Akzente zu setzen, ist bei der Organistin riesengross. Kommt noch hinzu: Von ihrem Arbeitgeber, der katholischen Kirchengemeinde Stans, wird ihr ein grosser Spielraum gewährt, um auch weltliche Orgelmusik den StanserInnen bekannt zu machen – beispielsweise mit dem Zyklus der Orgelmatineen, der in der Pfarrkirche stattfindet.

Komposition für Winkelried

Selbst Sonderwünsche erfüllt Judith Gander-Brem prompt. Beispielsweise wünschte sich Gemeinderat Peter Steiner zum STANSER SOMMER am Tag der Winkelriedfeier eine Orgelmanie, die irgendwie den Bogen zum Stanser Heroen Winkelried spannt. Judith Gander machte sich auf die Suche nach einem Komponisten und fand Emil Wallmann. Er nähert sich nun in Variationen dem «Winkelriedli»

musikalisch und lässt zum Schluss seine Komposition zum Mitsingen enden. Und er arrangierte das Ganze für Orgel und Alphorn. Das Horn bläst am Samstag, 9. Juli, Joseph Koller, und die Orgel spielt Judith Gander-Brem.

Patricia Ott's zündende Idee

Neben den vielen Matineen ist mittlerweile auch das Orgelfeuerwerk zu einer festen Tradition geworden. Genau vor neun Jahren zündete das erste Feuerwerk mit Patricia Ott an der Orgel.



■■■ Judith Gander-Brem an der Orgel der Pfarrkirche. ■■■

Vereine: Pro Juventute

Vor der Haustür auf Entdeckungsreise

Zum 29. Mal können sich die Nidwaldner Schulkindergarten an den Angeboten des Ferienpasses der Pro Juventute erfreuen. Dreh- und Angelplatz ist eine Internetplattform, die dem neuen Ferienpass-Team die Arbeit wesentlich erleichtert.

Von Edi Ettlin

Seit Anfang der Achtzigerjahre lockt der Ferienpass im Juli und im August zu Entdeckungsreisen, Begegnungen und spannenden Betätigungen. Während einer der jeweils zwei Wochen finden Ausflüge statt. Die Besichtigung einer Bank steht genau so auf dem Programm wie der Besuch bei

einer Hebammme oder in der Kehrichtverbrennungsanlage. In der anderen Woche bietet der Ferienpass diverse Ateliers auf dem Pestalozziareal an. Unter fachkundiger Anleitung nähen die Kinder Miniöcke, mixen Säfte, lernen Trachtentänze und vieles mehr.



■■■ Kinder-Jubel: Der Ferienpass bereitet auch 2011 wieder Kurzweil. ■■■

Neues Team gefunden

Für 25 Franken nutzen 800 bis 900 Kinder jeden Sommer das Angebot. Die Durchführung stand dieses Jahr allerdings auf Messers Schneide. Nachdem das letzte Organisationsteam rund zehn Jahre für den Ferienpass verantwortlich gezeichnet hatte, übernahmen Petra Scherer und Rinaldo Inäbnit die Leitung. Trotz Europäischem Jahr der Freiwilligenarbeit gestaltete sich die Suche nach einem Team schwierig. «Es wäre schade, wenn es das tolle Ferienangebot nicht mehr geben würde», sagten sich Scherer und Inäbnit und lancierten einen Hilferuf an tausend Eltern. All die Briefe und persönlichen Kontakte zahlten sich schliesslich aus. Mit einem ekippten Team startet der Ferienpass.

Buchung im Internet

Eine grosse Erleichterung versprechen sich die Organisatoren von der erstmalig eingesetzten Online-Buchungsplattform, die über www.ferienpass-nw.ch aufgerufen werden kann. Sie wurde von der Pro Juventute Zürich entwickelt. Über das Internet können die Kinder das Angebot abrufen, ihre Teilnahmewünsche eingeben und Prioritäten setzen. «Hat sich ein Kind im System eingeloggt, werden automatisch nur die altersgerechten Angebote angezeigt», erklärt Rinaldo Inäbnit einen der Vorteile des Systems. Trotz anfänglichen Startschwierigkeiten sind alle Wünsche angekommen und unvergesslichen Ferienerlebnissen vor der eigenen Haustür steht nichts mehr im Weg.

Herr Landrat Sie haben das Wort



Vor einem Jahr durfte ich den STANSER SOMMER auf dem Dorfplatz mit der Landratspräsidentenfeier als ersten Kulturanlass eröffnen. Ein ereignisreiches und in jeder Hinsicht interessantes Präsidentenjahr geht nun für mich zu Ende. Ob mir dieses spezielle Jahr gefallen hat? Auf jeden Fall! Als Stanser Landrat nicht nur den Hauptort Stans, sondern ein Jahr lang den Kanton Nidwalden zu repräsentieren, war eine stets ehrenvolle und äusserst angenehme Aufgabe. Es war ein Jahr mit sehr vielen persönlichen Kontakten und mit sehr vielen persönlich geführten Gesprächen.

Reden miteinander! Diese goldene Regel gilt für das gute Klima bei zwischenmenschlichen Beziehungen genau so, wie auch in der Politik. In der Politik zählen Inhalte. Und Inhalte muss man mitteilen, untereinander austauschen, diskutieren, also reden miteinander. Dieser Dialog ist nicht nur unter den Politikern erforderlich, sondern auch mit der Bevölkerung. Die Stimmhörerinnen und Stimmhörer jedoch werden immer mehr in eine passive Rolle gedrängt, weil man mehr zu, als mit ihnen spricht. Und dieser einseitige Dialog führt noch meistens über die Massenmedien.

Reden miteinander! Das politische Klima in der Schweiz, ja teilweise auch im Kanton Nidwalden, ist gerade wegen des Fehlens des persönlichen Dialogs zunehmend gekennzeichnet durch relativ schwache Bindungen zu den Wählerinnen und Wählern, durch einen Rückgang des Vertrauens in die Parteien und durch eine zunehmende politische Unzufriedenheit im Allgemeinen. Mediengerecht aufbereitete Botschaften erreichen die Bevölkerung und das Publikum verhält sich mehr oder weniger passiv. Die Schere zwischen dem, was ein Politiker verspricht, und dem, was er tatsächlich halten kann, klapft immer mehr auseinander. Als Folge davon verliert die Bevölkerung das Vertrauen und der Politiker die Glaubwürdigkeit.

Reden miteinander! Die allein heilbringende Medizin? Keineswegs! Aber ein guter Ansatz, um auf die Bevölkerung zuzugehen und sie ernst zu nehmen. Das Stimmvolk ist und bleibt der tragende Pfeiler unserer Demokratie. Da spielt es keine Rolle, ob es um die Nutzung des Flugplatzes Buochs geht oder um die Beurteilung der Frage, ob sich Stans primär im Gebiet «Bitzi» weiterentwickeln soll.

Karl Tschopp, Landratspräsident 2010 - 2011, FDP

In dieser Rubrik äussern sich die Stanser LandrätiInnen zu einem frei gewählten Thema.

Kultur: Quartierdorffest

Schmiedgassschilbi mit Weitspuck-Wettbewerb

Die „Freie Republik Schmiedgasse“ gibt sich die Ehre und lädt die StanserInnen heuer wieder einmal zur Schmiedgassschilbi ein. Gäste sind 2011 die Kehrsiter Vereine. Die Kehrsiter Chriesizunft fordert dann zu einer noch nicht ganz olympischen Disziplin heraus: dem Chriesisteinspucken.

Von Heinz Odermatt

«Einst war die Stanser Chilbi so trist wie der Karfreitag», erzählte mir ein Stanser Urgestein. 1955 nahmen die Schmiedgässler das Heft in die Hand und stampften am dritten Sonntag im Juli – am Kirchweihfest – eine Chilbi buchstäblich aus dem Boden: in der Schmiedgasse. Der Prototyp sozusagen, war ein derartiger Erfolg, dass sie, die organisierenden Schmiedgässler, die Chilbi im nächsten Jahr wiederholten und dann immer wieder, in den siebziger Jahren schliesslich am Samstag und in den achtzigern nur noch alle zwei Jahre, aber nicht minder attraktiv und lustvoll.

Republik wird zur Feststadt

Die «Freie Republik Schmiedgasse» ist ein besonderer Ortsteil des Hauptortes. Ehemals eine Handwerkgasse mit über dreissig Handwerkern, zum grossen Teil verschont vom verheerenden Dorfbrand von 1713, spielte sie einerseits eine eigenwillige Rolle im Dorfverbund, anderseits brachte sie zu allen Zeiten auch namhafte

Politiker und Künstler hervor. Und heute noch ist dieser älteste Dorfteil – von der Sonne nicht unbedingt bevorzugt behandelt – für verschiedenste Menschen ein beliebter Wohnort.

Am 16. Juli um 15 Uhr ist es wieder soweit: die weit herum geliebte Schmiedgassschilbi steigt. Die Republik verwandelt sich in eine Feststadt. Es gibt ein Stadttor und man bezahlt einen kleinen Eintritt – eher symbolischen Charakters. Gäste sind heuer die Kehrsiter Vereine mit Anhang, allen voran die Chriesizunft. Sie bringen die Tradition des Chriesisteinspucks nach Stans, mit Wettspucken und Siegerehrung.

Attraktion Holzrutschbahn

OK-Obmann Robi Ettlin gefragt, warum man die Schmiedgassschilbi besuchen soll: «Wir haben die mit 35 Metern längste Holz-Rutschbahn Europas, die vor einigen Jahren in Fronarbeit erstellt wurde, ferner gibts sechs Festwirtschaften, gedeckte Verpflegungsstände mit Gegrilltem,

Bratäss, Risotto, Chilbichrapfen und die Rankbar mit dem Stanser Lanzbier, Musigen mit verschiedenen Stilen und nicht zuletzt Spielmöglichkeiten für Kinder.» 200 Freiwillige ermöglichen dieses Fest; jetzt sei den Schmiedgässlern und ihren Gästen nur noch schönes Wetter gewünscht!



Bild: zvg

■ Die Schmiedgasse verwandelt sich wieder zur Feststadt. ■

Kultur: Jodelstammtisch

«Kommts von Herzen, ist es gut»

Seit einem Jahr hat sich der Jodelstammtisch im «Tell» in Stans etabliert. Bei der einmal im Monat stattfindenden «Stubete» ist nicht Perfektion, sondern einfach Passion zum Jodeln gefragt. Organisiert hat das Ad-hoc-Chörli mit viel Herzblut die Kulturmanagerin Elena Federici.

Von Delf Bucher

So kurz nach 20 Uhr kramt Elena Federici ihren Ordner mit Jodelliern hervor. Es ist Himmelfahrtsabend und trotz Brückentwochen haben sich sieben Frauen und drei Männer am Jodelstammtisch im Stanser «Tell» eingefunden. Viele haben ihre Lieblingslieder mitgenommen. Auch Roli aus Sursee, der freimütig bekannt, «zweischedrin auch mal falsch zu singen.»

Perfektion ist nicht der Anspruch der Ad-hoc-JodlerInnen. Federici, die vor einem Jahr spontan diese «volksmusikalische Jamsession» – immer am ersten

Donnerstag des Monats – ins Leben gerufen hat, sagt denn auch: «Wenns noch so schief ist, solange es von Herzen kommt, ist es gut.»

Herzenslust statt Pflichten

Einer der Stammtischgäste ist dieses Credo doch zu unverbindlich. Er fragt: «Wie wollen wir ein Repertoire aufbauen. Wie können wir es schaffen, dass wir vierstimmig singen?» Da regt sich sofort Widerspruch in der Runde der Ad-Hoc-Jodler: «Wie willst du vierstimmig singen, wenn



■ Spontan und leidenschaftlich – der Jodelstammtisch ■

du nicht vier Stimmen hast, die das können?» Und eine verpflichtende Teilnahme wünscht sich auch niemand, was die Voraussetzung wäre, dass alle über das gleiche Liederrepertoire verfügen. So singen halt manchmal nur vier, dann wieder alle Zehn bei einem Lied mit. Das Jodeln aus Herzenslust findet durchaus in fremden Ohren Anklang. So spendieren die Gäste im Restaurant reichlich Beifall.

Vom «Migrosclub» zum «Tell»

Spontan und locker kommt der Jodelstammtisch daher. Indes hat Elena Federici durchaus ihre professionellen Spuren hinterlassen. Denn beworben wird der Jodelstammtisch ganz kompetent – mit Flyern, mit Mailings und einer eigenen Homepage. Unverkennbar hat hier die Kulturmanagerin und Kunsthistorikerin Federici, die auch das Museum der Frey-Näpflin Stiftung leitet, sich gross für die kleine Sache des Ad-hoc-Chörlis eingesetzt. Anstoß dazu war für sie ein intensiver Zweitage-Workshop «Jodeln» bei der Migrosclubschule Luzern. «Ich habe mich sofort ins Jodeln verliebt», sagt sie. Nur: Ohne Kontakte zur Szene stand die spätberufene, aber begeisterte Jodlerin vor verschlossenen Türen, um ihr neues Steckenpferd reiten zu können. Also organisierte sie den Stammtisch, vernetzte sich mit der Jodel-Grösse Nadja Räss, die für das Ad-hoc-Chörli im «Tell» in ihrem Newsletter warb. Mit Erfolg. Schon zu Anfang kamen 20 Leute. Mittlerweile finden sich Jodelstammtische in Sursee und Winterthur. Das ist auch der Traum von Elena Federici: «Ein Netzwerk von Jodelstammtischen in der ganzen Schweiz.»

www.jodelstammtisch.ch

Gemeinde

Marco Näpflin-Schocher, Berufsarbeiter Werkdienst



Seit 1. Juni 2011 steht der neue Mitarbeiter Marco Näpflin-Schocher beim Werkdienst für den Unterhalt der Gemeindeanlagen im Einsatz. Josef Amstutz wird zukünftig überwiegend mit Aufgaben für die Wasserversorgung Stans/Oberdorf beauftragt sein. Dies

machte die Ersatzanstellung für das Werkdienst-Team notwendig. Marco Näpflin-Schocher ist 36-jährig und lebt mit seiner Familie in Oberdorf. Er ist ausgebildeter Landschaftsgärtner und hat eine Zusatzausbildung als Maurer. In beiden Bereichen bringt er eine mehrjährige Berufserfahrung mit. Wir heißen Marco Näpflin-Schocher willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Esther Bachmann

Tourismus

Dorfrundgang für Gäste und Einheimische

Tourismus Stans offeriert auch diesen Sommer wieder gratis kulturhistorische Dorfführungen für Gäste und Einheimische, jeden Montag um 17 Uhr, vom 27. Juni bis und mit 5. September. Treffpunkt Pfarrkirchensteige. Die im letzten Jahr erstmals angebotenen Führungen besuchten 188 Personen. Die sechs Stanser DorfführerInnen freuen sich auf Gäste und Einheimische an den folgenden Daten:

4. Juli	Klara Niederberger
11. Juli	Heinz Odermatt
18. Juli	Peter Imboden
25. Juli	Klara Niederberger
1. August	Peter Imboden
8. August	Heinz Odermatt
15. August	Anita Lüssi
22. August	Hansruedi Hitz
29. August	Robi Ettlin
5. September	Hansruedi Hitz

Heinz Odermatt

Gemeinde

Integrationspreis für «Bistro Interculturel»

Am 17. Juni 2011 wurde in Zürich zum vierten Mal der Schweizer Integrationspreis verliehen. Dieses Jahr hat die Jury nebst einem Projekt aus Neuenburg das Nidwaldner «Bistro Interculturel» ausgezeichnet. – In ihrer Laudatio ehrte die frühere Präsidentin des Zürcher Stadtparlaments Fiama Jähriess das Nidwaldner Projekt als positive Willkommenskultur mit Integration in vollendetem Form, in dem Einheimische und Zugezogene in gleichem Masse beteiligt sind und vom Austausch profitieren. – Dies wurde auch bei der Preisverleihung deutlich sichtbar: Eine bunte Gruppe, bestehend aus Menschen unterschiedlichster Herkunftsländern und Kulturen, war ins Zürcher Volkshaus gereist, um den Preis entgegenzunehmen. Karl Grunder zeigte in seiner Dankesrede auf, wie sich das «Bistro Interculturel» mit der Schaffung von weiteren Angeboten immer weiter entwickelt hat: Von den regelmässigen informellen und thematischen Treffen zum «GloBall» für Sportbegeisterte und jetzt zum neuen Mentoring-Angebot, welches Zugezogene in konkreten Alltagssituationen beraten wird. – Der Gemeinderat Stans gratuliert den Preisträgern und dankt dem «Bistro Interculturel» für die wertvolle ehrenamtliche Integrationsarbeit.

Gregor Schwander

Gemeinde

Werkhof

Das freundliche Gesicht der Gemeinde

Seit 30 Jahren ist der gelernte Zimmermann Peter Lüssi im Einsatz für die Gemeinde Stans. Die freundliche Art und effiziente Arbeit des Werkhofchefs haben dazu beigetragen, dass dem Gemeindewerkdienst heute eine grosse Wertschätzung entgegengebracht wird.

Von Delf Bucher

Seit 30 Jahren steht nun Peter Lüssi im Dienst der Gemeinde Stans. Und weil der Mann selten um einen Scherz verlegen ist, sagt er denn auch zu Begrüssung: «30 Jahre bei der Gemeinde und auf einen Franken abgeschrieben.» Vieles ist abgeschrieben, was im Werkhof vor dreissig Jahren stand; nur Peter Lüssi nicht. Der Werkhof befand sich 1981 dort, wo heute der Schotterplatz der Kantonalbank zum Verweilen einlädt. Von Fuhrpark bis hin zu den Gerätschaften war der Werkhof damals eher bescheiden ausgerüstet.

Esther Bachmann

lächelten Arbeiten – von der Lampenkontrolle bis zum Schneeräumen – im Dorf präsent ist, verkörpert der Mann mit den orangen und silbernen Streifen an seiner Arbeitskleidung für viele die Gemeinde schlechthin. Und so wollen viele ihrer Sorgen bei ihm loswerden – von kaputten Strassenlampen über Littering bis hin zu privaten Problemen. Der Mann weiss Rat und es geschieht selten, dass ihm einmal das Lächeln aus dem Gesicht schwindet. Selbst wenn der Werkhof-Chef über die gäselgesäumten Rabatten und Plätze nach einer lauen Samstagnacht spricht, kehrt sogleich sein ermutigendes Lächeln ins Gesicht zurück und er sagt: «Ich wehr mich gegen den Standardwurf, dass die Jungen immer nur Blödsinn machen.» Denn wie sie Feste organisieren, sich genau

an die abgesprochenen Vorgaben halten, das gefällt Lüssi.

an die abgesprochenen Vorgaben halten, das gefällt Lüssi.

Fasnacht: Kampf gegen Güsel

Nach Festen und Fasnacht geht die Equipe des Werkhofs früh daran, das Dorf wieder in seinen adretten Normalzustand zu verwandeln. «Bis morgens um vier Uhr dauert die Fasnacht und um acht Uhr ist es wieder sauber – das ist unser Markenzeichen», sagt Lüssi zufrieden. Die Fasnacht beispielsweise fordert das sechsköpfige Team besonders. Absperrungen sind zu errichten, Wasser und Strom auf den Dorfplatz zu verlegen. Und vor allem: Während der närrischen Tage sind 280 Arbeitsstunden notwendig um den Güsel zu entsorgen. Bei den Stanser Musiktagen sind es 82 Arbeitsstunden.

Peter Lüssi spürt es immer wieder: Heute werden die Gemeindearbeiter mehrheitlich von den StanserInnen Respekt entgegengebracht. «Das Klischee vom Gemeindearbeiter, der etwas faul und vor allem gemütlich zwischendurch ein Bier trinken will, hat sich verflüchtigt.» Mittlerweile sei der Gemeindearbeiter ein Ausbildungsbereit. Drei Berufseleute hat der Werkhof schon ausgebildet. Florian von Rotz ist einer davon; er hat sich mit beruflichen Abstechern Zusatzqualifikationen erworben und mit seiner Neueinstellung 2010 ist er Stellvertreter von Lüssi geworden.

Passionierter Jäger

Vor 30 Jahren, als der gelernte Zimmermann Lüssi zur Gemeinde wechselte, wurde er noch von manchem seiner damaligen Berufskollegen wegen seines Stellenwechsels «angezündet». Aber Lüssi schätzt seinen Allrounder-Beruf, die Verantwortung fürs Team. Auch die dreissig Prozent Verwaltungsaufgaben, die bei ihm als Werkhofchef anfallen, bereiten ihm kein Unbehagen. Selbst dass bei ihm manchmal in der Freizeit das Telefon klingelt, macht ihm nichts aus. Nur kann es sein, dass er dann gerade auf der Bluematt oder auf der Jagd ist. Denn er ist passionierter Jäger und dieses Jahr sind die ungeraden Jahrgänge bei der Nidwaldner Patentjagd an der Reihe, um das Hochwild zu bejagen.

Vereine: OK Ländlermusikfest 2007

Stans grüsst die Ländlermusiker in Chur

Das Eidgenössische Ländlermusikfest 2007 in Stans ist noch in bester Erinnerung. Vom 9. bis 11. September lädt nun die Alpenstadt Chur zum Eidgenössischen Volksmusikfest 2011 ein, wie der Anlass jetzt heißt. Selbstverständlich wird Stans im Bündnerland aktiv präsent sein.

Von Rolf Scheuber

Noch sind sie in unseren Köpfen präsent: Die Bilder des grossartigen und gemütlichen Eidg. Ländlermusikfestes 2007 in Stans, bei herrlichstem Festwetter und einmaliger Atmosphäre. Nun sind die Bündner an der Reihe. Chur, die älteste Stadt der Schweiz, rüstet sich für Eidgenössische Volksmusikfest, wird für drei Tage zur musikalischen Hochburg und zum Treffpunkt der Schweizer Volksmusikfreunde. Selbstverständlich ist das OK Stans mit einer beachtlichen Delegation in Chur präsent.

Cabrio in Chur

Am Samstagnachmittag übergeben die Stanser die Verbandsfahne in einem offiziellen Akt auf dem Arcasplatz den Bündnern. Unter dem Motto «Ländlermusik und Bruchtum mit Pfiff» findet am Sonntagnachmittag der Umzug statt. Stans nimmt mit dem Sujet «Stanser Älperchibl» teil. Die Stanser Älper 2010 präsentieren das beliebte Volksfest. Auf dem Umzugswagen spielt die Ländlermusikformation «Echo vom Riedbodä». Ein Modell im Massstab 1:2 zeigt die Stanserhorn Cabrio-O

Bahn, die Weltneuheit, die im Mai 2012 eröffnet wird. Den BesucherInnen und Betuchern an der Umzugsroute wird Sbrinzkäse, Brot und Most verteilt ... und das eigens für das Fest in Chur geschaffene Geschenk «Bähnli-Quartett Nidwalden/Engelberg».

www.volksmusikfest.ch

Standaktion auf dem Dorfplatz
Eine Woche nach dem Volksmusikfest in Chur, am Samstag, 17. September 2011, werden Nidwaldner- und Engelberger-Seilbahnen an einer Standaktion auf dem Stanser Dorfplatz attraktive Angebote präsentieren.

Dabei gibts auch gratis

Aus dem Schulrat

Abschied. Auf Ende dieses Schuljahres werden die folgenden elf Lehrpersonen und Angestellten die Schulgemeinde Stans verlassen (Reihenfolge nach Dienstalter):

- Rolf Fritschi, Schulischer Heilpädagoge, seit 1980
- Franziska Bircher, Primarlehrerin, seit 1992
- Alexander Müller, Hauswart Tellemtenn, seit 1996
- Sonja Britschgi-Würsch, Primarlehrerin, seit 1999
- Sabrina Balzano, Kindergarten-Lehrperson, seit 2000
- Nicole Stadelmann-Gralak, Klassenlehrerin ORS, seit 2004
- Iria Bühlmann, Fachlehrerin ORS / Primarlehrerin, seit 2004
- Benno Frank, Fachlehrer ORS / Werkschule, seit 2005
- Fabian Berlinger, Lehrling Betriebsunterhalt, seit 2008
- Lucrèze Süss Rüdistüli, Schulverwaltungsangestellte, seit 2008
- Bettina Gross, Primarlehrerin, seit 2009
- Tanja Ryser, Primarlehrerin, seit 2011

Der Schulrat sowie die Schulleitung Stans danken den scheidenden Angestellten ganz herzlich für ihren grossen Einsatz, den sie über längere oder kürzere Zeit für die Stanser Schule geleistet haben und wünschen ihnen alles Gute für ihre berufliche und private Zukunft.
Weiter gibt es auch Abschiede auf Zeit. Im Schuljahr 2011/12 beziehen

- Cornelia Tanner-Koch, Schulische Heilpädagogin
- René Christen, Primarlehrer
- Anna-Barbara Kayser, Primarlehrerin
- Walter Heinzer, Primarlehrer
- Maria Früh-Zimmermann, Primarlehrerin

einen Jahresurlaub. Schulrat und Schulleitung wünschen den Jahresurlaubern einen spannenden und erhol samen Jahresurlaub mit vielen bereichernden Erlebnissen.

Elternmitwirkung. Der Schulrat hat Ende Mai das Konzept Elternmitwirkung verabschiedet. Die Umsetzung sieht nun vor, dass auf das neue Schuljahr hin in jedem Schulzentrum ein Elterntreff ins Leben gerufen wird. Ab Januar 2012 soll auf der Ebene der gesamten Gemeinde die Kerngruppe Elternmitwirkung die Tätigkeiten des heutigen Elternforums DSS (Dialog Schule Stans) übernehmen. Im Verlauf des Sommers und anlässlich der Elternabende im Herbst wird die Elternmitwirkung Stans den Eltern vorgestellt.

Kniri-Schulhaussanierung. Da sich während der Sanierung des Schulzentrums Kniri die Kindergartenkinder jeweils im Tellenmatt-Areal besammeln, ist es der Schulleitung ein Anliegen, dass den Kindern unter kundiger Leitung einer Verkehrspolizistin die Tücken des Verkehrs im Bereich Dorfplatz, Winkelried-Denkmal und Rathaus aufgezeigt und anlässlich einer Begehung heikle Standorte besprochen werden. Diese Begehung findet am Freitag, 1. Juli 2011 statt. Die Veranstaltung bietet den Anwesenden auch die Möglichkeit, den Fachpersonen Fragen zu den Verkehrswegen zu stellen.

Musikschule Dallenwil. Nachdem die Schulgemeinde Dallenwil vor rund fünf Jahren ihren An schlussvertrag mit der Musikschule Stans gekündigt und in der Folge eine eigene Musikschule gegründet hatte, fanden verschiedene Verhandlungen statt, unter welchen Bedingungen und Auf lagen Dallenwiler MusikschülerInnen künftig noch an der Musikschule Stans unterrichtet werden könnten. An seiner Sitzung von Ende Mai verabschiedete der Schulrat Stans die entsprechende Vereinbarung, welche die künftige Zusammenarbeit zwischen den Musikschulen von Stans und Dallenwil regelt. In dieser sind auch die Instrumente auf gelistet, für welche Dallenwiler MusikschülerInnen weiterhin die Musikschule in Stans besuchen werden.

Infos aus der Schule:
www.schule-stans.ch

Kultur: 30. Juni bis 9. Juli

Kombinierte Kontraste am «STANSER SOMMER»

Im Untertitel heißtt die Veranstaltungsreihe: «Kultur auf dem Dorfplatz». Zum dritten Mal steht sie dieses Jahr auf dem Programm, und sie kombiniert sowohl verschiedene Genres wie auch Einheimisches und Zugegenes. Berührungsängste gibt es nicht.

Von Peter Steiner

Kulturell tätige Menschen sind offen und entdeckungsfreudig. Bei der Programmierung des STANSER SOMMER hat sich dies erneut bestätigt: Hier ist ohne weiteres möglich, dass sich ein sehr verankerter, traditioneller Verein für die Gestaltung eines Abends mit ganz anders gelagerten, jungen Menschen zusammen tut. So geschieht das auch wieder diesen Sommer auf der Dorfplatzbühne: Der Männerchor, eben erst 150 Jahre alt geworden, teilt die Bühnenzeit mit der Jazz- und HipHop-Tanzgruppe «Dance Label». Oder die Trachtenvereinigung Stans macht an «ihrem» Abend auch noch Platz für die Line-

Dancer-Gruppe «Cool Walkers». Nichts ist da zu spüren von «Eifersucht» oder «Futterneid», dafür viel mehr an gegenseitigem Interesse und Anerkennung!

Gämsen oder Gazellen?

Das macht Freude. Und genau das will auch der STANSER SOMMER vermitteln: Freude am kulturellen Schaffen und Tun. Bekanntes soll sich mit Neuem treffen, was es schon lange gibt, mit Frischen kontrastieren. So tritt an einem Abend die Band «Saraf» auf, die ihre Wurzeln in den 70er-Jahren hat, an einem andern schlagen die Trommler «Spirits of Drums» auf afri-

kanischen Djembes faszinierende Rhythmen – wetten, dass sich die Gämsen am Horn zu Gazellen wandeln?

Höhepunkt: Winkelried-Feier

Ziel des STANSER SOMMER ist nicht Exklusivität oder Sensation. Ziel ist vielmehr, hiesiges Schaffen aus den Probekokalen auf eine öffentliche Bühne zu bringen und bekannt(er) zu machen. Dafür bietet sich die Winkelried-Bühne geradezu an. Und selbstverständlich ist, dass die Veranstaltungsreihe mit dem Höhepunkt am 9. Juli schliesst: Mit der traditionellen Winkelried-Feier. Auch sie verbindet «jung» und «alt»: Sie startet mit der (jungen) Volksmusikformation «Zuckdrat» und schliesst mit der (jugendlichen) Dixie-Jazzformation «Spittelband». Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, ein paar Sommerabende auf dem Dorfplatz zu verbringen!

Das vollständige Programm des STANSER SOMMER findet sich auf Seite 8.

Kultur: Antiquariat von Matt

Im Labyrinth von mehr als 300'000 Büchern

Einen Schatz von 300'000 Büchern birgt das neogotische Backsteinhaus im Dorfzentrum. Das Antiquariat von Matt wird dieses Jahr 175 Jahre alt und versteht es auch in Zeiten des Internets und des Antiquariatssterben ringsum seine Kunden und Nischen zu finden.

Von Delf Bucher

Heute ist wieder so ein Glückstag für Gerhard Becker, Leiter des Antiquariats von Matt in Stans. Auf der Büchertrethe liegen drei rare Neueingänge – ein Humanisten-Traktat von 1506 über die Keuschheit, eine Originalausgabe von Hemingway und eine Schrift über den nazifreudlichen arabischen Grossmufti von Jerusalem, vom bekannten Nazijäger Simon Wiesenthal geschrieben und handsigniert.

Seit 30 Jahren Antiquar

Trophäen, die Becker dann im grossen Jubiläumskatalog ausführlich würdigen kann, der zum 175-Jahr-Jubiläum des Antiquariats herauskommen wird. Becker, der Germanistik und Philosophie studiert hat, kann die Bücher geistesgeschichtlich verorten und ihren bibliophilen Wert einschätzen. Seit über 20 Jahren ist der gebürtige Deutsche Hüter des Schatzes von mehr als 300'000 Büchern.

«Unser Spezialgebiet sind Geisteswissenschaften, Theologie und Schweizergeschichte», sagt Becker. Mit theologischer Fachliteratur startete vor 175 Jahren Caspar Joseph Remigi von Matt (1817–1884) das Antiquariat. Der Gründer war Buchhändler, Drucker, Verleger und Antiquar in Personalunion. Der streng katholische Buchhändler legt mit dem Ankauf einer Pfarrhaus-Bibliothek 1836 den Grundstein für das Antiquariat. Mit religiösen Erbauungsschriften und antiquarisches-theologischen Büchern zog er auf die Märkte. Nach 1848 drückte er dann auch selber. «Der Kulturmampf stimulierte das Drucken von ultramontanen Schriften», sagt Becker. Damit folgt er ganz dem Wahlspruch, den Caspar von Matt unters Familienwappen setzte: «Niemals zurück!»



■ Antiquariat von Matt: Hier weitet sich ein unendlicher Büchertekosmos. ■

Energiestadt

«Gratis-Velos» kosten künftig

Seit vielen Jahren stellt die Energiestadt Stans am Bahnhof Country-Bikes kostenlos zur Verfügung. Die Kommission hat festgestellt, dass die Velos häufig von den gleichen Personen für den täglichen Arbeitsweg oder auch nur für eine «Plauschfahrt» rund um den Bahnhof «gebucht» werden. Der Dienst ist dafür nicht gedacht, sondern für die Bewältigung eines längeren Weges, für welchen andere Transportmittel nicht zur Verfügung stehen. Die Energiestadt-Kommission hat deshalb beschlossen, ab dem 1. August pro Ausleihe 6 Franken einzuziehen. Sie erhofft sich, Missbräuche damit zu verhindern. Zudem kann sie damit die anfallenden Unkosten decken.

Peter Steiner

Stanserhorn

Internationaler Tag des Rangers

Am 25. Stanserhorn-Berglauf vom 3. Juli, organisiert und durchgeführt vom Stanser Skiclub, werden gegen 400 Läufer und Läuferinnen erwartet. – Der Internationale Tag des Rangers, am Sonntag, 31. Juli auf dem Stanserhorn, soll ein besonderes Ereignis werden, treffen sich doch die Kollegen der Stanserhorn-Ranger aus der Schweiz und dem Ausland zum Erfahrungsaustausch. – An der Bundesfeier am 1. August (Montag), erstrahlt ein Gipfelfeuer wenn es dunkel wird, doch vorher stärken sich die BesucherInnen mit den berühmten Älplermagronen bei musikalischer Unterhaltung mit dem Ländletrio H20. – Sonnenaufgangsfahrt mit reichhaltigem Frühstückbuffet ist am Montag 15. August (Feiertag) um 5 Uhr 15 angestagt. – Und jeden ersten Samstag in den Monaten Juli, August, September und Oktober bietet die Stanserhornbahn kostenfreie Baustellenführungen an. Interessenten brauchen eine gültige Fahrkarte (Jahreskarten und Freibillete sind gültig).

Heinz Odermatt

Vereine

Keine Ferien für Wuche-Märcht

Was für die Schulen, die SchülerInnen und viele Menschen im Sommer gilt, nämlich verdientes Ausspannen: Sommerferien, das kennen die Stanser Wuche-Märcht-FahrerInnen nicht. Engagiert und mit einem heiteren Gesicht stehen sie jeden Samstag an ihrem Stand und bieten ihrer Kundenschaft trotz Sommerhitze ihre Köstlichkeiten an. Erfreulich für die Marktleute, dass anstelle der in den Ferien weilenden Stammkunden Feriengäste aus Stans und den umliegenden Dörfern den Stanser Wuche-Märcht besuchen, sich am reichhaltigen Angebot freuen und auch davon kaufen.

Heinz Odermatt

Tourismus

Für Pilger: Zimmer gesucht

Stans ist als Etappenort bei PilgerInnen, die den Jakobsweg beschreiten, sehr beliebt. Allerdings besteht ein Mangel an zentralen, kostengünstigen Übernachtungsmöglichkeiten. Tourismus Stans sucht deshalb nach Haus- und Wohnungsbesitzern, welche saisonal oder ganzjährig Übernachtungsmöglichkeiten bereitstellen könnten. Die Ansprüche der PilgerInnen sind meist sehr bescheiden: Ein gutes Bett und eine warme Dusche genügen vielfach. Wer bei sich über ungenutzte Möglichkeiten verfügt, möge sich mit Tourismus Stans, c/o Vierwaldstättersee Tourismus, Bahnhof, Tel. 041 610 88 33, E-Mail: info@lakeluzern.ch in Verbindung setzen.

Peter Steiner

Geschichte: Liberale versus Geistliche

Schützenfest – ein Drama mit Happy-End

Vor genau 150 Jahren fand in Stans das Eidgenössische Schützenfest statt. Es war eine gigantische und politisch umstrittene Veranstaltung. Geistliche warnten vor Sittenzerrfall. Aber der Bundesrat gab den liberalen Schützen recht und zum Schluss rauften sich alle im Dorf zusammen.

Von Karin Schleifer

Etwas zugespitzt lässt sich die komplizierte und turbulente Geschichte um die Durchführung des Eidgenössischen Schützenfestes in Stans 1861 als ein dramatisches und turbulentes Theater in mehreren Akten darstellen.

der Liberalen statt: das Schützenfest kommt! In den nun folgenden Monaten wird auf Hochtouren geplant, organisiert, Geld gesammelt, investiert und dekoriert. Es werden Aktionen gedruckt und verkauft, Unterkräfte gesucht und aus dem Boden gestampft, Brücken und Straßen gebaut, patriotische Einladungen versandt und Reden und Trinksprüche ersonnen. Es geht jetzt um die Ehre und wie man darüber steht vor den Mitbürgern; auch manch einer, der die Sache zuvor überrissen oder unangebracht fand, gibt sich einen Ruck und trägt das Seine zum Gelingen bei. Es herrscht weitgehend Minne.

5. Akt: Tausende Gäste besuchen das Schützenfest, alles gelingt nach Wunsch und der Patriotismus kennt keine Grenzen. – Der Plan wird von den liberalen Nidwaldner Schützen ertrötz, von den Zürcher Vorstehern des Eidg. Schützenvereins (zuerst etwas zögerlich) mitgetragen, von der konservativen Nidwaldner Regierung und der Geistlichkeit jedoch vehement bekämpft. Es geht bei diesem Konflikt weniger um Schiessen als vielmehr um den Kampf zwischen den Konservativen, die im Sonderkrieg verloren haben, und den Liberalen, die den gesellschaftlichen Aufbruch suchen. Schützenfeste gelten als Inbegriff des Liberalismus. Viele sind auch der Ansicht, die Veranstaltung sei ein paar Nummern zu gross für Nidwalden. Die Stimmung ist gehässig.

2. Akt: Die rabiate Tonart im Umgang mit dem politischen Gegner und der Fortgang der Intrigen – Grobes Geschütz wird aufgefahren, indem die Geistlichkeit den Niedergang des christlichen Glaubens, der Sitte und Moral beschwört, sollte die Veranstaltung nach Nidwalden kommen. Die Initianten monieren die ungeübliche Einmischung der Geistlichen und

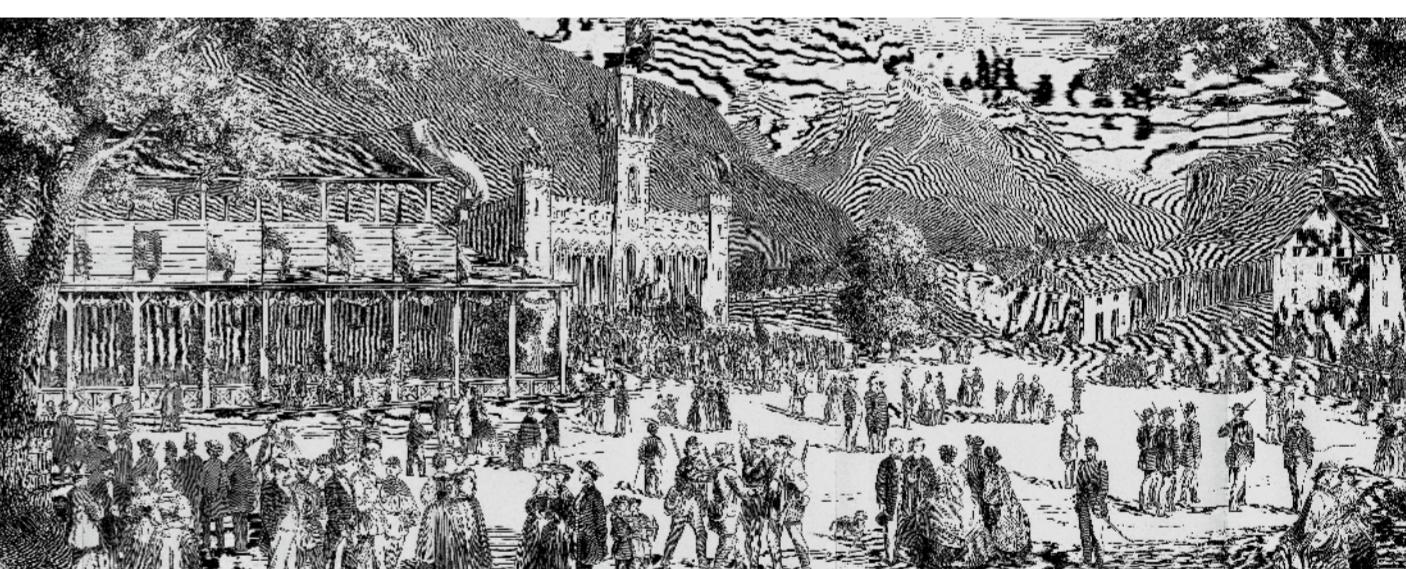
beschimpfen die gegnerischen Politiker als Marionetten des übermächtigen Pfaffen-Regiments. Es werden Unterschriften gesammelt und landesweit via Presse für die jeweilige Seite Sympathisanten mobilisiert. Das Thema beschäftigt die Schweizer Zeitungen über Wochen; schliesslich verbietet der Landrat die Veranstaltung. Die Fronten sind verhärtet.

3. Akt: Der Einfluss der noch jungen Bundesverfassung auf den Fortgang des Geschehens und der Auftritt des Bundesrats. – Die Liberalen, in der bisherigen Geschichte Nidwaldens immer eine kleine Minderheit und auch politisch unterdrückt, nutzen die neuen demokratischen Rechte in der Bundesverfassung und fordern beim Bundesrat Vereins- und Versammlungsfreiheit: Sie führen Beschwerde gegen das Verbot des Landrats. Der Bundesrat will es sich mit dem konservativen Inner schweizer Kanton nicht verscherzen und versucht, diplomatisch zu vermitteln. Die Niederlage der Regierung beginnt sich abzusehen. Verschiedene Ränke werden geschmiedet; niemand soll das Gesicht verlieren. Erste Barrikaden werden abgebaut.

4. Akt: Die Würfel fallen zugunsten von Stans, und jetzt freuen sich doch die Meisten und geben alles. – Das Los entscheidet für Nidwalden als Durchführungsamt (auch Neuenburg hatte sich darum beworben) und der Bundesrat gibt der Beschwerde

Detaillierte Darstellung über das Eidg. Schützenfest in Stans 1861 von Karin Schleifer in: Nidwaldner Kalender 2011, S. 101 – 114.

Verkauf: Bücher von Matt, Stans



Impressum

Nr. 4/11:

Aufage:

Redaktion:

Mitarbeitende:

Korrektur:

Grafik:

Druck:

10. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 9. August 2011. Nummer 5/2011 erscheint am 31. August 2011. 5000 Exemplare. Redaktion: STANSI, Gemeindeverwaltung, Stansstrasse 18, 6370 Stans. E-Mail: redaktion@stans.nw.ch Abonnements für interessierte, die außerhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANSI, Gemeindeverwaltung, Stansstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

Delf Bucher, Karin Schleifer
Fabian Hotel, Schule/Kommunikation
Peter Steiner, Gemeinde/Kultur
Rolf Scheuber, Christian Perret, Markus Elsener, Edi Ettlin, Karl Tschopp, Esther Bachmann, Gregor Schwander, Heinz Odermatt, Vereine, Veranstaltungs-kalender

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verantwortlicher Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

Juli/August 2011

Gemeindeverwaltung: Hier weiss man weiter, wenn Sie nicht wissen wohin: Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 618 80 10, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

Schule: Auf Fragen von A(BC-Schützen) bis Z(usatzbetreuung) weiss man in der Schulverwaltung Antworten: Tellenmatt 1, Tel. 041 618 62 00, info@schule-stans.ch.

ZuzügerInnen: Melden sich innert vierzehn Tagen mitsamt Heimatschein, Familienbüchlein und einer Kopie der gültigen Krankenkassenversicherungspolice beim Einwohneramt auf der Gemeindeverwaltung an. Wehrpflichtige Angehörige der Armee melden sich mitsamt Dienstbüchlein innert acht Tagen beim Kreiskommando an der Wilstrasse 1 in Oberdorf, Tel. 041 619 56 13. Zivilschutzpflichtige melden sich beim Amt für Bevölkerungsschutz, Wilstrasse 1, 6370 Oberdorf. Schulpflichtige Kinder sind bei der Schulverwaltung anzumelden.

WegzügerInnen: Wer von Stans wegzieht, muss sich bei der Gemeindeverwaltung (Schriftenempfangsschein mitnehmen), beim Postamt und gegebenenfalls bei der Schulverwaltung abmelden.

Geburt: Geburten, die im Kantonsspital oder im Geburtshaus stattfinden, werden durch deren Verwaltung dem Zivilstandsamt gemeldet. Die Eltern erscheinen innerhalb von drei Tagen persönlich beim Zivilstandamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60, und bringen das Familienbüchlein und den Schriftenempfangsschein mit. Dort wird auch der Vorname des Kindes bestätigt. Wer zu Hause geboren hat, bringt zusätzlich die von der Hebammme ausgefüllte und unterschriebene Geburtsanzeige mit. Eltern, die nicht miteinander verheiratet sind, informieren sich beim Zivilstandamt, welche Papiere notwendig sind.

Todesfall: Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die nächsten Angehörigen beim Zivilstandamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60. Dazu sind der ärztliche Todesschein und das Familienbüchlein mitzunehmen. Bestattungsinstitut: Josef Flury, Tottikonstrasse 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabs: Friedhofverwaltung, Tel. 041 618 80 10. Für die kirchliche Bestattung nehmen die Hinterbliebenen Kontakt mit dem zuständigen Pfarramt auf. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

Arbeitslos: Melden Sie sich möglichst frühzeitig, spätestens aber am ersten Tag der Arbeitslosigkeit beim Arbeitsamt bei der Gemeindeverwaltung. Mitnehmen: Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis, Ausländer zusätzlich den Ausländerausweis. Für die weitere Betreuung ist das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum RAV in Hergiswil zuständig: RAV, Landweg 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

Polizei: Hauptsitz zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum an der Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

Notaufnahme für Jugendliche in einer Krisensituation, Tel. 079 452 06 68, Verein «Spuntan» Stans.

Kindertagesbetreuung (Kita): Täglich zwei Betreuungseinheiten, mittags mit Mittagessen und nachmittags mit Hausaufgabenhilfe, fünf Tage die Woche. Tarif- und Betriebsordnung und Reglement sind zu bestellen bei der Schulgemeinde. Tel. 041 618 62 33



Details zu den
Veranstaltungen und
mehr finden Sie unter
www.stans.ch

14. Mai – 5. Nov., 07.30 Uhr
jeden Samstag, Dorfplatz
Stanser Wochenmarkt
Gemüse, Früchte, Käse, Tee, Kräuter, Brot, Fleisch usw.
Vereinigung Stanser Marktfahrer

bis 10. Juli, Nidwaldner Museum «Höfli»
Deescha wü!?
Eine Fotoausstellung
Eisenbahner Fotoamateure der Schweiz

bis 16. Okt., NW-Museum Salzmagazin
Ausstellung
von Gipfelstürmern und Kofferträgern
Nidwaldner Museum

Do 30. Juni – Sa 9. Juli, Dorfplatz
STANSER SOMMER
Kultur auf dem Dorfplatz.
Kulturkommission / Tourismus Stans

So 3. Juli, Stans-Stanserhorn
25. Stanserhorn-Berglauf
Berglauf inkl. Nordic-Walking-Event.
Skiclub Stans

Mo 4. / 11. / 18. / 25. Juli, 17.00 Uhr
Treppe Pfarrkirche
kostenfreie Dorfführungen
kulturhistorische Führungen für Gäste und Einheimische
Tourismus Stans

Sa 2. Juli, 09.00 Uhr
Talstation Stanserhornbahn
Baustellenführung
Stanserhornbahn

Di 5. Juli, 19.45 Uhr, Weidlistrasse 4
Vortrag
Moderner Buddhismus –
Der Weg des Mitgefühls und der Weisheit
Nalanda Zentrum

Sa 9. Juli, 11.00 Uhr, Pfarrkirche Stans
Orgelmatinee
mit Joseph Koller, Alphorn und Judith Gander-Brem, Orgel
Kath. Kirchengemeinde

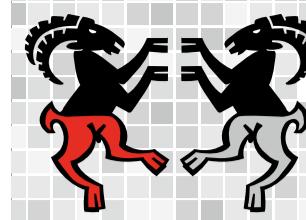
Sa 9. Juli, 17.00 Uhr
Winkelrieddenkmal
kostenfreie Dorfführung
auf den Spuren Winkelrieds mit Klara Niederberger
Politische Gemeinde

Sa 9. Juli, ab 18.00 Uhr, Dorfplatz
Winkelriedfeier
Dorffest mit Attraktionen und Feuerwerk
Politische Gemeinde

Mo 11. Juli – Fr 22. Juli
Pestalozzi-Schulzentrum
Ferienpass NW
der Ferienpass Nidwalden bietet Schulkinder ein Angebot an Sport, Kultur, Kunst und Ausflügen
Ferienpass NW / Pro Juventute NW

Sa 16. Juli, ab 15.00 Uhr, Schmiedgasse
Schmiedgass-Chilbi
Fest mit Attraktionen und Kulinarischem
Schmiedgässler

Mo 1. Aug., 18.00 Uhr
Pfarrkirche / Dorfplatz
10. Orgelfeuerwerk zum Bundesfeiertag
anschl. Volks-Apéro
mit Rudolf Zemp, Joseph Bachmann und Joseph Röösli
Kath. Kirchengemeinde / Politische Gemeinde



STANSER SOMMER!

30.6. – 9.7.2011

Kultur auf dem Dorfplatz

Trägerschaft:
Kulturkommission Stans

Donnerstag, 30. Juni
20.00 Uhr **Männerchor Stans**
Tanzgruppe «Dance Label»
Patronat: Stanserhorn-Bahn Stans

Freitag, 1. Juli
20.45 Uhr **Saraf**
Patronat: Bücher von Matt Stans

Samstag, 2. Juli
20.45 Uhr **Bettermondays**
Patronat: Printforce Stans

Montag, 4. Juli
20.45 Uhr **Hey Francis**
Patronat: SIXTY – Sports & Fashion Stans

Dienstag, 5. Juli
20.00 Uhr **Stanser Trachtenvereinigung Cool Walkers**
Patronat: Lurtsellibahn Dallenwil-Niederrickenbach

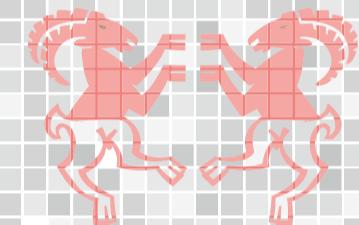
Mittwoch, 6. Juli
17.00 Uhr **Saxophones on stage**
20.45 Uhr **Spirit of Drums**
Patronat: MiraCasas GmbH, Stans

Donnerstag, 7. Juli
20.45 Uhr **Harmoniemusik Stans**
Patronat: Hotel Stans Süd, Jaap Super, Ladengemeinschaft Dorfplatz 29, Stans

Freitag, 8. Juli
20.45 Uhr Bei schlechter Witterung im Chäslager.
Hebd'ide «Nid hei cho» – Kurzfilme von Thais Odermatt und weiteren.
Patronat: Am-Plan, Emil Amacher, Buochs

Samstag, 9. Juli
11.00 Uhr **Winkelried-Feier**
Orgelmatinée in der Pfarrkirche mit Judith Gander-Brem und Joseph Koller

17.00 Uhr «Auf den Spuren von Winkelried»
18.30 Uhr **Zuckdraht**
21.30 Uhr **Spittelband**
22.30 Uhr **Grosses Feuerwerk**



Partner: engelberger beeindruckend Sponsoren:

Mo 1. / 8. / 15. / 22. / 29. Aug., 17.00 Uhr
Treppe Pfarrkirche
kostenfreie Dorfführungen
kulturhistorische Führungen für Gäste und Einheimische
Tourismus Stans

Mo 8. Aug. – Fr 19. Aug.
Pestalozzi-Schulzentrum
Ferienpass NW
der Ferienpass NW bietet Schulkinder ein Angebot an Sport, Kultur, Kunst, Ausflügen
Ferienpass NW / Pro Juventute NW

Mo 15. Aug., 18.00 Uhr, Pfarrkirche
Orgelvesper
mit Benedikt Rudolf von Rohr, Mariastein und Choralschola ad hoc
Kath. Kirchengemeinde

Sa 20. Aug., 14.00 Uhr, Dorfplatz
Schlüsselerlebnis
Nidwaldner Kultur auf dem Dorfplatz mit heimischen Musikern und Künstlern
Schlüsselerlebnis Nidwalden

Mo 22. Aug., 13.30 Uhr, Pfarreiheim
Kinderhort
jeden 2. und 4. Montag
fmgstans

Fr 26. Aug., 20.30 Uhr, Chäslager
Trio Anderscht
Virtuose Hackbrett-Musik untraditionell, faszinierend – einfach anders.
Chäslager

Sa 27. Aug., 14.00 Uhr
Schulhausareal Turmatt
Jubiläums-Sommerfest Stiftung Weidli
zum 10-Jahr Stiftungs-Jubiläum
Attraktives Spielfest
Dinner mit Abendunterhaltung
Stiftung Weidli Stans

Sa 27. Aug., 13.00 Uhr, Sportanlagen Eichli
UBS Kids Cup
Kantonalfinal NW / OW
Dreikampf: Sprint / Weitsprung / Ballwurf
LA Nidwalden

So 28. Aug. 11.00 Uhr, Spritzenhaus
Frohsinn Sommerfest
für alle Mitglieder und Freunde der Frohsinngesellschaft Stans
Frohsinngesellschaft Stans

Di 30. Aug., 19.30 Uhr, Aula Turmatt
Aggro-Programm Stans
Orientierung und Diskussion
Politische Gemeinde

Mi 31. Aug., 18.00 Uhr
Schützenhaus Schwybogen
Bundesprogramm
Obligatorisches Bundesprogramm
Schützengesellschaft Stans

Mi 31. Aug., 19.00 Uhr, Hotel Engel
Herbstanlass:
Referat-Podium-Diskussion
«Angehörige betreuen – nur Frauensache?»
Nidwaldner Frauenforum

Hinweise auf Veranstaltungen bitte bis spätestens 10. August melden unter:

www.stans.ch → Aktuelles → Anlässe → Selber eintragen